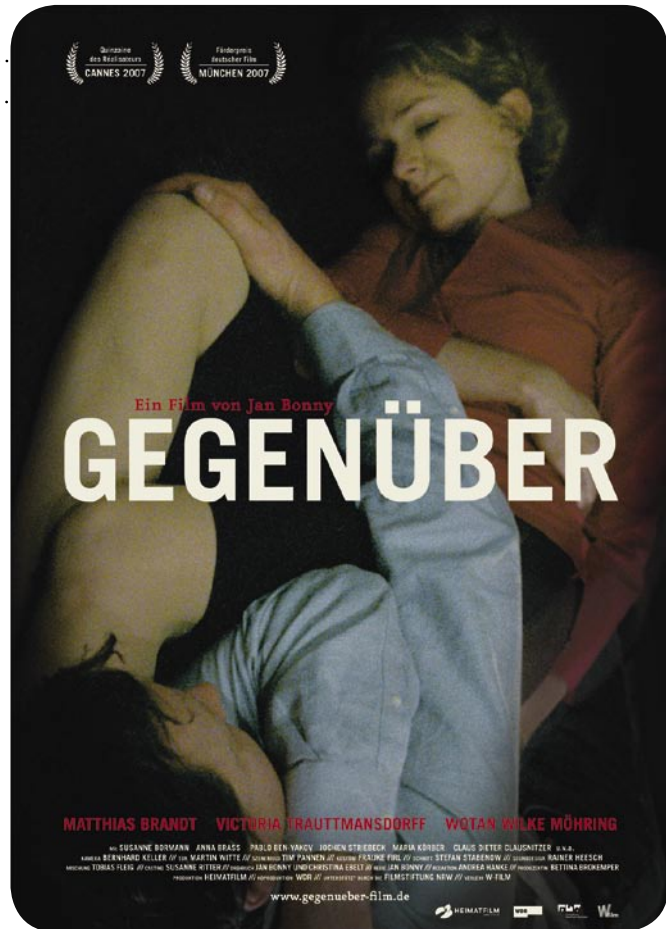


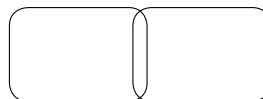
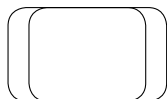
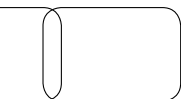


PRESSEHEFT



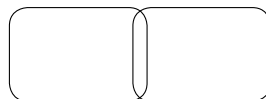
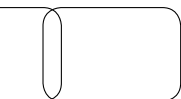
KINOSTART 11. Oktober 2007
im Verleih von W-film

www.gegenueber-film.de



GEGENÜBER INHALT

Stab / Besetzung	2
Kurzinhalt / Pressemitteilung	3
Langinhalt	4
Besetzung:	
Matthias Brandt	6
Victoria Trauttmansdorff	7
Wotan Wilke Möhring	8
John Striebeck	9
Susanne Bormann	10
Maria Körber	10
Stab:	
Jan Bonny / Regie	11
Bernhard Keller / Kamera	11
Tim Pannen / Szenenbild	11
Stefan Stabenow / Schnitt	12
Bettina Brokemper / Produzentin	12
Festivals/Pressestimmen	13
Interview mit Regisseur Jan Bonny	14
Kontakt	18



GEGENÜBER STAB/BESETZUNG

Stab

Regie

Jan Bonny

Drehbuch

Jan Bonny & Christina Ebelt

Produktion

Heimatfilm GmbH & Co. KG

Produzentin

Bettina Brokemper

Koproduktion

WDR, Filmstiftung NRW

Redaktion

Andrea Hanke

Kamera

Bernhard Keller

Schnitt

Stefan Stabenow

Ton

Martin Witte

Tonmischung

Rainer Heesch & Tobias Fleig

Szenenbild

Tim Pannen

Casting

Susanne Ritter

Kostüme

Frauke Firl

Besetzung

Georg Hoffmann

Matthias Brandt

Anne Hoffmann

Victoria Trauttmansdorff

Michael Gleiwitz

Wotan Wilke Möhring

Denise

Susanne Bormann

Marie Hoffman

Anna Brass

Lukas Hoffmann

Pablo Ben-Yakov

Hans Josef

Jochen Striebeck

Mechthild

Maria Körber

Andreas Hinreich

Claus Dieter Clausnitzer

Robert

Ole Ohlson

Ahmed Celik

Özgür Özata

Sabrina

Anne Ratte-Polle

Polizei Kollege

Till Butterbach

Arzt

Guntram Brattia

Technische Daten

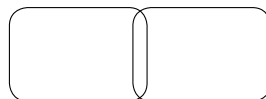
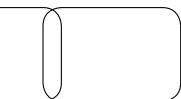
Deutschland 2007

Spielfilm 35mm

Format 1:1,85

Dolby Digital

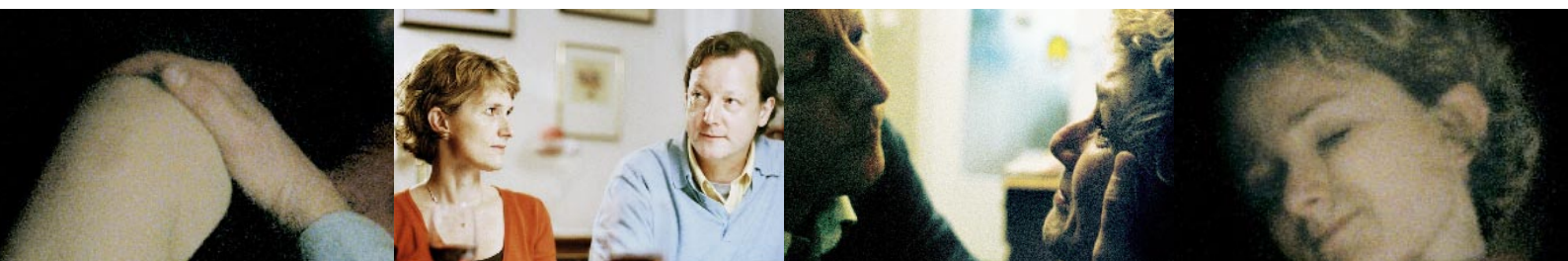
Länge 96 min.



GEGENÜBER DER FILM

Kurzzinhalt

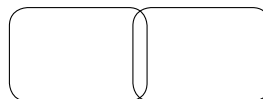
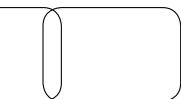
Der stets besonnene Streifenpolizist Georg (Matthias Brandt) wird von seinen Kollegen geschätzt und um seine harmonische Ehe mit der attraktiven Grundschullehrerin Anne (Victoria Trauttmansdorff) beneidet. Vor allem sein jüngerer Partner Michael (Wotan Wilke Möhring) ahnt nichts von den Konflikten, die das Leben des Paares seit Jahren bestimmen. Doch die glückliche Fassade bekommt allmählich Risse, und die Spannungen dringen nach außen: Annes verzweifelter Kampf um Anerkennung, Georgs Bemühen, es allen recht zu machen, die Hilflosigkeit der erwachsenen Kinder – und die Spuren körperlicher Gewalt, die sich kaum noch verbergen lassen...



Pressenotiz

GEGENÜBER ist eine packende Geschichte über den schmalen Grat zwischen Normalität und Hölle in der Ehe. In seinem Spielfilmdebüt zeichnet Regisseur Jan Bonny das spannungsgeladene Portrait einer unheilvollen Beziehung in intimen und beklemmenden Bildern nach.

GEGENÜBER feierte seine Weltpremiere auf dem Festival de Cannes in der Reihe „Quinzaine des Réalisateurs“ (Directors' Fortnight), wo der Film von Zuschauern und Kritik gefeiert und mit einer Lobenden Erwähnung ausgezeichnet wurde. Produzentin Bettina Brokemper (Heimatfilm: Falscher Bekenner, Dear Wendy, Manderlay) war mit GEGENÜBER zum dritten Mal in Folge in Cannes vertreten. Die Deutschlandpremiere fand im Rahmen des Münchner Filmfest statt. Dort gewann GEGENÜBER den Förderpreis Deutscher Film für das beste Drehbuch.



GEGENÜBER DER FILM

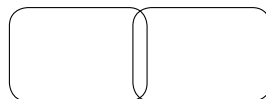
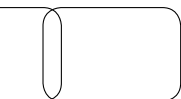
Langinhalt

Mit seiner ruhigen und besonnen Art kann Streifenpolizist Georg Hoffmann (Matthias Brandt) seinem jüngeren Partner Michael (Wotan Wilke Möhring) bei einem riskanten Einsatz das Leben retten. Während Vorgesetzte und Kollegen ihn als Helden feiern, erzählt er seiner Frau Anne (Victoria Trauttmansdorff) nichts von dem Vorfall.

Schon lange ist Georg Streifenpolizist und seit über 20 Jahren ist er mit Anne, einer attraktiven Grundschullehrerin, verheiratet. Alle Kollegen und Bekannten halten die beiden für ein perfektes Ehepaar, und Georg bringt regelmäßig Blumen mit nach Hause. Die beiden könnten sich gerade etwas Zeit für einander nehmen – Tochter Marie (Anna Brass) und Sohn Lukas (Pablo Ben-Yakov) sind zum Studium aus dem Haus. Anne ist es wichtig, dass ihre Kinder zur Universität gehen, und vor allem, dass ihre Tochter Lehrerin wird, genau wie sie. Scheinbar führt die Familie ein stilles, unauffälliges Leben in der Essener Vorstadt, das viel Alltag und wenig Aufregung zu bieten hat.

Sonntags kommen die Kinder zum Frühstück, und jeden Mittwoch fährt die ganze Familie zum Abendessen zu Annes Eltern. Diese Abende enden fast immer mit Belehrungen des Großvaters Hans Josef (Jochen Striebeck), da er meint, seine Tochter hätte mehr aus ihrem Leben machen können als an einer Grundschule zu unterrichten. Er macht auch keinen Hehl daraus, dass er den zurückhaltenden Georg für einen Versager hält - spätestens seit einem misslungenen Bauprojekt. Rituell und als Höhepunkt an jedem dieser Abende füllt Hans Josef einen Scheck aus, mit dem er das Studium seiner Enkel finanziert und seiner Tochter demonstriert, dass sie finanziell auf seine Unterstützung angewiesen ist. Während Anne unter dem Verhalten ihres Vaters leidet und sich nach seiner Anerkennung sehnt, läßt Georg Hans Josefs Spitzen mit stoischer Teilnahmslosigkeit über sich ergehen.

Aufgrund seines couragierten Verhaltens, als Georg Michaels Leben rettete, soll er endlich befördert werden, und er soll ausgerechnet den Posten bekommen, den Michael seit langem haben will. Georg will gar nicht unbedingt aufsteigen; er wünscht sich eigentlich nur, dass alles einfach möglichst gut, möglichst harmonisch ist. Er hat kein Interesse an Veränderungen, und vor allem möchte er nicht auffallen, nicht die Aufmerksamkeit auf sich lenken.



GEGENÜBER DER FILM

Langinhalt ctd.

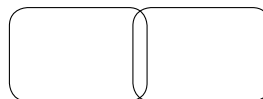
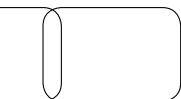
Erst als Michael zu Besuch kommt, erfährt Anne von der verschwiegenen Heldentat. Für sie stellt Georgs Schweigen einen Vertrauensbruch dar, auf den sie mit einem Wutausbruch reagiert. Nachdem Michael gegangen und sie mit ihrem Ehemann wieder alleine ist, steigert sich ihre Rage noch. Schnell wird klar, dass die Situation zwischen den beiden nicht zum ersten Mal in Gewalt eskaliert - und Georg flüchtet sich in die Passivität, mit der er auf schwierige Situationen reagiert: „Das ist doch kein Drama, Anne!“ versucht er, sie zu beschwichtigen.

Als Georg seiner Frau später von der anstehenden Beförderung erzählt, gerät das labile Gleichgewicht ihrer Familie immer stärker ins Wanken. Auch wenn Anne auf ihren Mann stolz sein will, hat sie auch Angst davor, ins Hintertreffen zu geraten. Beim wöchentlichen Abendessen zeigt ihr Vater seinem Schwiegersohn seine Anerkennung, was Anne für sich als Herabwürdigung empfindet. Erneut fällt es ihr schwer, ihre Wut zu kontrollieren - bei einer Autofahrt kommt es beinahe zu einem Unfall.

Eines Abends bringt Georg seine Kollegen auf ein Feierabendbier mit nach Hause. Voller Stolz will Anne auf Georgs Beförderung anstoßen. Michael, der gehofft hatte, dass Georg ihm zuliebe auf die Beförderung verzichtet, ist enttäuscht. Seinen Frust spült er mit Alkohol hinunter; ausgiebig flirtet er mit Anne - mit unausweichlichen Konsequenzen.

Bald schon lassen sich die Probleme der Familie auch nicht mehr vor Außenstehenden verbergen - das Paar hat sich immer tiefer in einem Netz aus Vorwürfen, Verheimlichen, Ausweichen, Aggression und scheinbarer Versöhnung verstrickt. Und auch die Spuren der körperlichen Gewalt sind kaum noch zu übersehen.

Unter dem Weihnachtsbaum nimmt die familiäre Tragödie ihren Lauf. „Das ist doch kein Drama, Anne!“ – Doch, es ist eines...



GEGENÜBER BESETZUNG

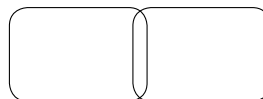
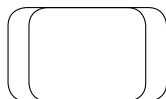
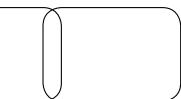
Matthias Brandt

Georg Hoffmann

Matthias Brandt gehört heute zu den gefragtesten Charakterdarstellern Deutschlands; jüngst wurde er für seine Darstellung eines schrulligen Briefträgers in dem Fernsehfilm ARNIES WELT mit einem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Im Jahr 2006 erhielt er für die Rolle des Vaters in dem Film IN SACHEN KAMINSKY einen Bayerischen Fernsehpreis als bester Schauspieler. Sein Durchbruch gelang ihm 2002 mit der Darstellung des Spions Günter Guillaume in dem Fernseh-Mehrteiler IM SCHATTEN DER MACHT, dessen Geschichte sich an der Biografie Willy Brandts orientiert.

Filmographie (Auswahl):

2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2007	Der Zierfisch	R. Hans Steinbichler (TV)
2007	Nachtschicht V	R. Lars Becker (TV)
2007	Vier ist einer zuviel	R. Torsten C. Fischer (TV)
2006	Mein Vater der Zauberer,	R. Claudia Garde (TV)
2006	Mütter, Väter Kinder	R. Stephan Wagner (TV)
2006	Eine einzige Tablette	R. Adolf Winkelmann (TV)
2005	Leben mit Hannah	R. Erika von Möller
2005	Vineta	R. Franziska Stünkel
2005	Mord auf Rezept	R. Isabel Kleefeld (TV)
2005	Arnies Welt	R. Isabel Kleefeld (TV)
2005	Drei Schwestern made in Germany	R. Oliver Storz (TV)
2004	Leo	R. Vivian Naefe (TV)
2004	In Sachen Kaminsky	R. Stephan Wagner (TV)
2003	Mr. und Mrs. Right	R. Thorsten C. Fischer (TV)
2002	Tödliches Vertrauen	R. Johannes Grieser (TV)
2002	Fast perfekt verlobt	R. Rolf Silber (TV)
2002	Im Schatten der Macht, 2-Teiler	R. Oliver Storz (TV)
2001	Große Mädchen weinen nicht	R. Maria von Heland



GEGENÜBER BESETZUNG

**Victoria
Trauttmansdorf**
Anne Hoffmann

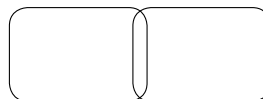
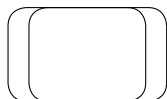
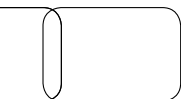
Sie war gerade sechzehn, saß im Londoner National Theater und sah Alec Guinness. Da wusste Victoria Trauttmansdorf, sie wollte Schauspielerin werden. Heute ist die in Wien und England aufgewachsene Tochter einer Holländerin und eines Österreicherers einer der Stars am Thalia Theater in Hamburg, der höchst ausgezeichneten Bühne Deutschlands. Dort arbeitete sie mit Regisseuren wie Bob Wilson, Martin Kušej, Andreas Kriegenburg, Stephan Kimmig und Michael Thalheimer. Die Zeitschrift „Theater Heute“ wählte sie vor drei Jahren zu einer der drei besten deutschen Schauspielerinnen.

Immer wieder unternahm Victoria Trauttmansdorf Abstecher zu Film und Fernsehen. Zum zweiten Mal war sie jetzt in Cannes zu sehen, das erste Mal 2006 mit dem Film FALSCHER BEKENNER von Christoph Hochhäusler, der in der Reihe „Un Certain Regard“ präsentiert wurde.

Victoria Trauttmansdorf lebt mit dem Schauspieler und Regisseur Wolf-Dietrich Sprenger und ihren beiden Töchtern in Hamburg.

Filmographie (Auswahl):

2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2006	Väter, Mütter, Kinder	R. Stephan Wagner (TV)
2005	Die Tote vom Deich	R. Matti Geschonneck (TV)
2005	Bella Block - Barmherzige Brüder	R. Hans Steinbichler (TV)
2005	Falscher Bekenner	R. Christoph Hochhäusler
2004	Gespenster	R. Christian Petzold
2004	Einsatz in Hamburg: Ende einer Dienstfahrt	R. Lars Becker (TV)
2003	Wie krieg' ich meine Mutter groß?	R. Stephan Wagner (TV)
2003	Der Mörder ist unter uns	R. Markus Imboden (TV)
2002	Adam & Eva	R. Paul Harather
2001	Bella Martha	R. Sandra Nettelbeck
2000	Fleming	R. Daniel Helfer (TV)
1999	Im Fadenkreuz - Bis dass der Tod euch scheidet	R. Olaf Kreinsen (TV)



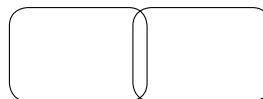
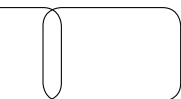
GEGENÜBER BESETZUNG

**Wotan Wilke
Möhring**
Michael Gleiwitz

Mit rund 50 Kino- und Filmproduktionen avancierte Wotan Wilke Möhring in den letzten zehn Jahren zu einem der meistbeschäftigten und vielseitigsten Darsteller seiner Generation. Zur Schauspielerei kam der gelernte Elektriker auf Umwegen: er studierte Kommunikation in Berlin, spielte in zwei Bands und veröffentlichte zwei Musik-Alben, produzierte Filmmusik, hatte einen Club und legte als DJ auf. Als Schauspieler wurde er 1997 für DIE BUBI SCHOLZ STORY entdeckt; seitdem spielte er in erfolgreichen Kinofilmen wie LAMMBOCK, DAS EXPERIMENT, ANATOMIE 2 und ANTIKÖRPER sowie in TV-Produktionen wie DIE UNBEUGSAMEN, LIEBE UND VERRAT oder dem Sozialdrama HAT ER ARBEIT?.

Filmographie (Auswahl):

2007	Hardcover	R. Christian Zübert
2007	Tatort: Müll	R. Thomas Jahn
2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2007	Video Kings	R. Ali Eckert/Daniel Acht
2006	Tatort: Die dunkle Seite	R. Thomas Freundner (TV)
2006	Kuckuckszeit	R. Johannes Fabrick (TV)
2006	Die Unbeugsamen	R. Dirk Regel (TV)
2006	Helden der Arbeit	R. Sibylle Tafel (TV)
2006	Copacabana	R. Xaver Schwarzenberger (TV)
2006	Nichts als Gespenster	R. Martin Gypkens
2005	Freundinnen fürs Leben	R. Buket Alakus (TV)
2005	Ausgelöscht	R. Isabell Kleefeld (TV)
2004	Die Konferenz	R. Niki Stein (TV)
2004	Almost Heaven	R. Ed Herzog
2004	Antikörper	R. Christian Alvar
2004	Goldene Zeiten	R. Peter Torwarth
2003	Nachtschicht - Väter	R. Lars Becker (TV)
2003	Die Rückkehr des Vaters	R. Jörg Grünler (TV)
2003	Cowgirl	R. Mark Schlichter
2002	Anatomie 2	R. Stefan Ruzowitzky
2002	Echte Männer?	R. Christian Zübert
2001	Schluss mit lustig	R. Isabell Kleefeld (TV)
2001	Liebe und Verrat	R. Mark Schlichter (TV)
2001	Die Hoffnung stirbt zuletzt	R. Marc Rothmund (TV)
2001	Eierdiebe	R. Robert Schwendtko
2000	Julietta	R. Christoph Stark
2000	Lammbock	R. Christian Zübert
2000	Das Experiment	R. Oliver Hirschbiegel
2000	Hat er Arbeit?	R. Kai Wessel (TV)
1998	Der Tod spielt mit	R. Bernd Schädewald (TV)
1997	Die Bubi Scholz Story	R. Roland Suso Richter (TV)



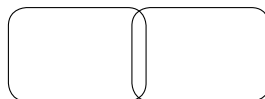
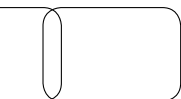
GEGENÜBER BESETZUNG

Jochen Striebeck
Hans-Josef

Jochen Striebeck freut sich, nach 33 Jahren im Ensemble der renommierten Münchner Kammerspiele und Schauspiellehrer vieler bekannter Kollegen nun verstärkt den Anfragen von Film- und Fernseh-Regisseuren folgen zu können. Seine Karriere begann er mit der Hauptrolle der deutschen „Andorra“-Erstaufführung, von 1966 bis 1973 war er zunächst am Bayrischen Staatsschauspiel engagiert, nahm über die Jahre zahlreiche Aufgaben vor der Kamera wahr, zusätzlich war er von 1997 bis 1999 Intendant in Jagsthausen, spielte den Götz von Berlichingen. Große Erfolge hatte Striebeck auch mit preisgekrönten Hörspielen, Synchronisationen (von Donald Sutherland, Philippe Noiret bis zum Drachen „Fuchur“) sowie Hörbüchern, literarischen Lesungen u.v.a.

Filmographie (Auswahl):

2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2006	Polizeiruf: Er sollte tot	R. Dominik Graf (TV)
2006	Unter Verdacht - Atemlos	R. Ulrich Zrenner (TV)
2004	Begegnung am Meer	R. Karola Meeder (TV)
2003	Der Wunschbaum	R. Dietmar Klein (TV)
2002	Der Todesengel	R. Carlo Rola (TV)
1999	Ein unmöglicher Mann	R. Thomas Berger (TV)
1997	Irren ist männlich	R. Sherry Horman



GEGENÜBER BESETZUNG

Susanne Bormann
Denise

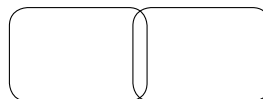
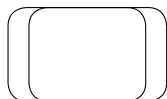
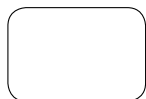
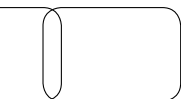
Bereits mit neun Jahren stand Susanne Bormann für Michael Gwisdeks DEFA-Film TREFFEN IN TRAVERS erstmals vor der Kamera. Seither ist sie aus der deutschen Film- und Theaterlandschaft nicht wegzudenken; augenblicklich spielt sie die Julia auf der Freilichtbühne in Schwäbisch Hall. Ihre Darstellung in Andreas Dresens mehrfach preisgekröntem Spielfilm NACHTGESTALTEN brachte ihr 1999 eine Nominierung zum Deutschen Filmpreis als beste Nebenrolle ein. Bereits 1996 war sie mit dem Adolf-Grimme-Preis für ihre Verkörperung der Patty in dem Jugenddrama ABGEFAHREN geehrt worden. Zu ihren jüngsten Arbeiten zählen neben der Literaturverfilmung FLEISCH IST MEIN GEMÜSE auch Rudolf Schweigers Film MÖRDERISCHER FRIEDEN, der in diesem Jahr auf den Hofer Internationalen Filmtagen gezeigt wird.

Filmographie (Auswahl):

2008	Fleisch ist mein Gemüse	R. Christian Görlitz
2007	Mörderischer Frieden	R. Rudolf Schweiger
2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2007	Nachtschicht	R. Lars Becker (TV)
2006	Sieh zu dass du Land gewinnst	R. Kerstin Ahlrichs
2006	Dresden - der Brand	R. Roland Suso Richter (TV)
2005	Polly Blue Eyes	R. Tomy Wigand
2003	Liegen Lernen	R. Hendrik Handloegten
2000	Freunde	R. Martin Eigler
1999	Schlaraffenland	R. Friedemann Fromm
1999	Nachtgestalten	R. Andreas Dresen
1997	Raus aus der Haut	R. Andreas Dresen (TV)
1996	Verdammt, er liebt mich	R. Sven Severin (TV)
1995	Abgefahren	R. Uwe Frießner (TV)
1991	Mörderische Entscheidung	R. Oliver Hirschbiegel (TV)
1990	Zwischen Pankow und Zehlendorf	R. Horst Seemann
1988	Treffen in Travers	R. Michael Gwisdek

Maria Körber
Mechthild

Die Film-, Fernseh- und Theaterschauspielerin Maria Körber, die bereits während ihrer Schauspielausbildung im Berliner Hebbel-Theater auftrat, gastierte an vielen deutschen Schauspielhäusern und gehörte u.a. zum Ensemble der Staatlichen Bühnen Berlin. Bis heute wirkt Maria Körber an zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen, Rundfunkproduktionen und Hörbüchern mit, oft und gerne mit den Regisseuren Fritz Umgelter, Rainer Wolffhardt, Alfred Vohrer, Eberhard Itzenplitz, Franz-Peter Wirth und Horst Königstein. Zuletzt war sie in der Berliner Bar jeder Vernunft als Fräulein Schneider in CABARET zu sehen. Durch die von ihr gegründete und geleitete Schauspielschule hat die Charakterdarstellerin die Möglichkeit geschaffen, junge Talente zu fördern.



GEGENÜBER STAB

Jan Bonny

Regie/Drehbuch

Jan Bonny, der im April 1979 in Düsseldorf geboren wurde, hat bislang in den USA, den Niederlanden und in Deutschland gelebt und gearbeitet. Nach seinem Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln führte er Regie bei dem Kurzfilm 2ND AND A, produziert von Heimatfilm Köln, sowie bei zahlreichen Werbespots. GEGENÜBER ist sein erster abendfüllender Spielfilm, bei dem er neben der Regie auch gemeinsam mit Christina Ebelts für das Buch verantwortlich zeichnet. GEGENÜBER feierte bei den Filmfestspielen in Cannes im Rahmen der Quinzaine des Réalisateurs Weltpremiere, wo der Film mit einer Lobenden Erwähnung ausgezeichnet wurde; beim Filmfest München gewann GEGENÜBER den Förderpreis für das Beste Drehbuch.

Bernhard Keller

Kamera

Nach einer Schauspielausbildung studierte Bernhard Keller Kamera an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Potsdam-Babelsberg. Sein Abschlussfilm MEIN STERN wurde auf dem Torino International Film Festival 2001 mit dem Preis für den besten Film und dem First Steps Award 2001 ausgezeichnet. Seine Kameraarbeit bei STRUGGLE wurde 2004 mit dem AAC-Preis für die beste Kamera gewürdigt.

Filmographie (Auswahl):

2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2006	Sehnsucht	R. Valeska Grisebach
2005	Fallen	R. Barbara Albert
2005	Falscher Bekenner	R. Christoph Hochhäusler
2003	Struggle	R. Ruth Mader
2001	Mein Stern	R. Valeska Griesbach

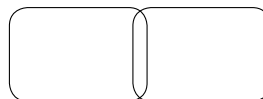
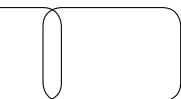
Tim Pannen

Szenenbild

Bevor Tim Pannen zum Film kam war er im Theater zu Hause. So wirkte er unter anderem am Schauspielhaus Bochum als Bühnenbildner.

Filmographie als Szenenbildner oder Art Director (Auswahl):

2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2007	Madonnen	R. Maria Speth
2007	Disengagement	R. Amos Gitai
2006	Wahrheit oder Pflicht	R. Jan-Martin Scharf&Arne Nolting
2004	Paradise Girls	R. Fow Pyng Hu
2003	Stratosphere Girl	R. Matthias X. Oberg



GEGENÜBER STAB

Stefan Stabenow
Schnitt

An der Filmakademie im polnischen Lodz absolvierte Stefan Stabenow 1995-2001 sein Kamera- und Regiestudium.

Filmographie (Auswahl):

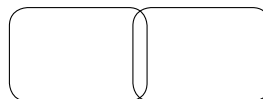
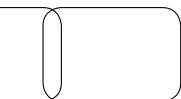
2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2006	Fata Morgana	R. Simon Groß
2006	Karger	R. Elke Hauck
2006	Uwe Johnson sieht fern	R. Saskia Walker
2005	Falscher Bekenner	R. Christoph Hochhäusler
2005	Schläfer	R. Benjamin Heisenberg

Bettina Brokemper
Produzentin

2003 gründete Bettina Brokemper ihre Produktionsfirma Heimatfilm + Co. KG, und mit GEGENÜBER war sie bereits zum dritten Mal in Folge bei den Internationalen Filmfestspielen in Cannes vertreten. Christoph Hochhäuslers FALSCHER BEKENNER konnte 2005 in der Sektion „Un certain regard“ viel Aufmerksamkeit ernten. Im Jahr 2006 wurde die Kölner Produzentin von der European Film Promotion als „Producer on the move“ ausgezeichnet. Seit 2001 wirkte Bettina Brokemper als Produzentin an der Realisierung zahlreicher internationaler Coproduktionen mit: SWEET MUD wurde 2006 von der israelischen Auswahlkommission für den Oscar als beste ausländische Filmproduktion vorgeschlagen. Der Film gewann auf der Berlinale 2007 den Gläsernen Bären und wurde auf dem Sundance Festival mit dem World Cinema Jury Prize ausgezeichnet. Bereits DIE SYRISCHE BRAUT wurde mehrfach geehrt, so mit dem Publikumspreis auf dem Filmfestival Locarno 2004, auf dem Montreal Filmfestival mit dem Grand Prix der Jury, dem Publikumspreis, dem Preis der internationalen Filmkritik und dem Ecumenical Award.

Filmographie (Auswahl):

2007	Island of Lost Souls	R. N. Arcel
2007	Sweet Mud (Adama Meshuga'at)	R. Dror Shaul
2007	Gegenüber	R. Jan Bonny
2006	www - What a Wonderful World	R. Faouzi Bensaïdi
2005	Manderlay	R. Lars von Trier
2005	Dear Wendy	R. Thomas Vinterberg
2003	Dogville	R. Lars von Trier
2003	Die syrische Braut (The Syrian Bride)	R. Eran Riklis



GEGENÜBER FESTIVALS / PRESSESTIMMEN

Festivals

Official Selection CANNES – Quinzaine des Réalisateurs – Lobende Erwähnung
Filmfest München - Förderpreis Deutscher Film für das Beste Drehbuch
Pusan International Film Festival
Copenhagen International Film Festival
Sevilla Festival de Cine Europeo
nominiert für den FIRST STEPS AWARD 2007 - Bester Spielfilm
1. Hachenburger Filmfest, Forum Nachwuchsfilmer

Pressestimmen

„Zwischen der sozialen Rolle, die die Individuen auf eine Bühne stellt, die sie nicht gewählt haben, und dem privaten Debakel mit seinen traumatisierenden Ereignissen navigiert der Film als Aufklärer mit einer beeindruckenden Reife.“
- Libération

„Ein Muss für alle, die Gefühlskino nicht als Flucht vor hässlichen, aber echten Gefühlen sehen.“ - *programm kino.de*

„eine kleine, präzise Familienstudie <...>, die man so schnell nicht vergisst.“
- arte

„(...) packende, eigentlich fehlerlose Regiearbeit(en) (...)“ - *Süddeutsche Zeitung*

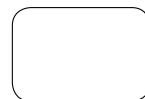
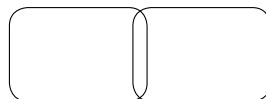
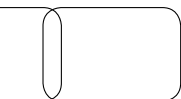
„ein kleines, geschliffenes Juwel.“ - *Kölner Stadtanzeiger*

„ein erstaunliches Debüt. <...> ein ziemlich beeindruckendes (Drama)“ - *Stern Online*

„Bonny ist einer von vielen Nachwuchshoffnungen des deutschen Kinos.“
- Die Zeit Online

„ergreifend düsteres und doch humorvolles Drama.“ - *RTL Online*

„mit fantastischen Schauspielern“ - *Der Tagesspiegel*



GEGENÜBER INTERVIEW REGISSEUR JAN BONNY



Warum habt ihr GEGENÜBER als Titel für diesen Film gewählt?

Es geht um ein Paar, um Georg und Anne. Die beiden stehen sich in ihrer Beziehung gegenüber, in direkter Konfrontation. Sie ringen geradezu um ein Gegenüber. Das Paar hat sich in seiner Beziehung derart isoliert, dass beiden ausschließlich der Partner als Projektionsfläche bleibt. Da werden die eigenen Erwartungen und Frustrationen zu einem erheblichen Konfliktpotential. Zum anderen spielt der Titel mit der Behauptung, dass diese Geschichte überall passieren kann – wahrscheinlich auch bei dir gegenüber.

Im Mittelpunkt des Films steht ein Paar, das in einem langjährigen, teilweise mit außerordentlicher Härte geführten Konflikt miteinander verbunden ist. Was hat dich an dieser Konstellation gereizt?

Die Geschichte beschreibt letztendlich die extreme Zuspitzung eines grundsätzlich gewöhnlichen Paarkonfliktes, da knallt es gewaltig. Das Grundmuster solcher Konflikte kennen und leben wir alle im Kleinen: Die sich verselbständigenden Probleme einer Beziehung, die unter normalbürgerlichen Konventionen auftauchen können... Das fängt mit den kleinen Nachlässigkeiten des Alltags an. In einer Beziehung gewöhnt man sich an alles, und das ist zunächst mal eine unheimliche Stärke.

Ohne die könnte man es in einer zwischenmenschlichen Beziehung ja gar nicht aushalten. Aber diese zwangsläufige Entwicklung birgt natürlich auch das Risiko, sich an zuviel zu gewöhnen und so unempfindlich zu werden für gute wie für schlechte Reize. Irgendwann fängt dann einer von beiden an, die Einsätze zu erhöhen, um überhaupt wieder etwas zu spüren. Und damit wächst die Gefahr, in einen Teufelskreis zu geraten: Wenn dieser Punkt erreicht ist, muss man sich immer mehr gewöhnen und gleichzeitig immer mehr zulangen, um sich Gehör zu verschaffen, um Routinen zu durchbrechen.

Damit beschreibst du einen wichtigen Kern dieser Geschichte: Es geht auch um körperliche Gewalt.

In GEGENÜBER geht es vor allem um Abhängigkeiten, um Liebe, um Angst... Gewalt ist nur ein Kern der Geschichte. Es geht in diesem Film nicht vordergründig um die körperliche Aggression. Aber an ihr entzündet sich das Drama der Geschichte immer wieder neu, die Scham der Protagonisten, deren Erleben der eigenen Unfähigkeiten. Die beiden stehen in ihrer Beziehung, in der beide nach außen alles verstecken, unter einem ungeheuren Druck. Aus der Situation gibt es kaum einen Ausweg.

GEGENÜBER INTERVIEW REGISSEUR JAN BONNY



Wie hast du dieses Thema als Filmstoff für dich entdeckt?

Am Anfang aller Überlegungen zu diesem Film stand, dass ich irgendwann über eine Zeitungsmeldung gestolpert bin. Die Meldung war winzig klein und berichtete von einer dänischen Studie über körperliche Gewalt. Diese Studie sprach davon, dass weibliche Gewalt in Beziehungen viel weiter verbreitet sei, als man das gemeinhin annehmen würde. Mehr noch als die schiere Sensation der Nachricht hat mich in dem Moment das merkwürdige Verhältnis von der Wichtigkeit der Nachricht zur Größe der Meldung interessiert. Man hatte die Nachricht geradezu versteckt. Und das zeigt doch, dass diese Form der Gewalt in unserer Gesellschaft kein Thema ist, kein Thema sein darf.

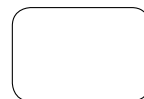
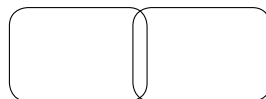
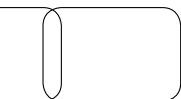
Mal ganz unabhängig davon, wie das Verhältnis männlicher zu weiblichen Tätern nun wirklich ist. Ob 60 zu 40 oder 80 zu 20, das ist hier eigentlich völlig unerheblich. Hier geht es auch nicht um eine Botschaft, sondern um ein menschliches Leben im Halbdunkel, das natürlich zugespitzt ist. Wichtig ist, dass das Thema in der Gesellschaft offensichtlich verborgen wird. So werden Menschen, die in so einer Situation leben, ja erst recht dazu gezwungen, ihre Probleme zu verstecken. Und damit sinken die Chancen, aus diesem Gewaltverhältnis auszubrechen. Wir haben viel recherchiert. In einem vergleichsweise anonymen Medium wie dem Internet ist so ein Gewaltthema schon sehr viel präsenter. Und wir haben Menschen getroffen, die unter ähnlichen Bedingungen gelebt haben. Mich hat gereizt, eine solche Konfliktbeziehung, die für mich vor allem eine Fortschreibung ganz normaler Verhältnisse unter unglücklichen Vorzeichen ist, als Geschichte zu erzählen. GEGENÜBER kann man nicht nur auf das Thema Gewalt reduzieren. Der Film blickt auch bewusst nicht aus sozialkritischer Sicht auf dieses Phänomen. GEGENÜBER ist die Geschichte von zwei Menschen, die zwischen dem Wunsch nach Verschwinden und Aufmerksamkeit hin und her schwanken.

Gibt es in dem Konflikt zwischen Anne und Georg ein Opfer, einen Täter?

Nein, in dieser Form nicht. Für mich war das Paar selbst – also die Konstellation der beiden Protagonisten – die Hauptfigur. Da kreisen zwei Menschen in ihrem Horror und in ihren Sehnsüchten allein um sich selbst und den Anderen. Taten und Reaktionen bedingen sich immer gegenseitig. Eine Unterscheidung in Opfer und Täter ist der falsche Weg, um zu verstehen, was da vor sich geht.

Trotzdem zeigt dein Film zwei Figuren aus der Mitte unserer Gesellschaft: Beide arbeiten im Staatsdienst, haben ihre Kinder großgezogen...

Es war mir ganz wichtig, die Figuren im Mittelbau unserer Gesellschaft zu verorten: Georg ist Polizist, Anne Grundschullehrerin. Beide sind keine abgestempelten Verlierertypen. Wobei, wenn man sich das mal genauer anschaut, bilden Grundschullehrerinnen und Polizisten ja heute nicht mehr unbedingt die Mitte unserer Gesellschaft. Unsere Gesellschaft fußt zwar auf Menschen, die Erziehungsaufgaben übernehmen. Das tun beide Berufe ja auf ihre Art.



GEGENÜBER INTERVIEW REGISSEUR JAN BONNY



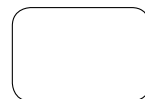
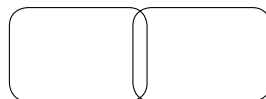
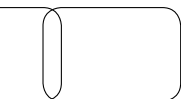
Trotzdem hat die Gesellschaft diese Menschen ungeheuer vernachlässigt. Das spürt man auch an den Figuren im Film. Trotzdem stehen sie für eine Gesellschaft, die nach bestimmten Regeln, Vorstellungen von Moral, Arbeits- und Aufopferungsbereitschaft funktioniert. Sie stehen auch dafür, wie unser Land sich traditionell selbst sieht oder bis vor wenigen Jahren noch selbst gesehen hat. Eigentlich stehen sie eher für den Kern der alten Bundesrepublik. Und die gibt es ja nicht mehr, auf die schauen wir ja heute wie auf die Reste einer untergegangenen Kultur. Für die Geschichte war mir außerdem wichtig, dass beide schon vom Beruf her dazu in der Lage sein sollten, mit Konflikten und Problemen professionell umzugehen. Aber das heißt ja noch lange nicht, dass man das im Privatleben auch kann.

Wie war es für dich, deine Hauptdarsteller in solch emotionalen Grenzbereichen zu inszenieren?

Victoria und Matthias sind ganz hervorragende Schauspieler. Was ich an den beiden aber auch von Anfang an unheimlich geschätzt habe, war mein Empfinden, dass sie „Bürger“ geblieben sind. Sie definieren sich eben nicht nur über ihren Beruf als Schauspieler. Sie definieren sich sehr stark als Familienmenschen, als Teil der Gesellschaft. Das ist sehr wichtig für den Film. Wir sind darüber dem Privaten wieder näher gekommen. Ich hatte das Gefühl, dass beide sich wirklich auf diesen Film einlassen und nicht eine Kunstfigur erschaffen, die sie dann vor sich her schieben. So konnten wir offen über den Film sprechen. Mir ging es auch gar nicht darum, Dialoge und Ideen, die man vorher im luftleeren Raum erschaffen hat, strikt beizubehalten. Für mein Gefühl muss man sich in jedem Moment des Filmemachens aufs neue auf den Moment, die Menschen und die Möglichkeiten einlassen. Auch um all die Erfahrungen der anderen angemessen miteinzubeziehen, was so ungeheuer wertvoll ist. So war auch die Zusammenarbeit mit Bernhard Keller den Kameramann, gerade in vielen Momenten des Drehens, ungeheuer bereichernd und wunderbar.

Was waren die erzählerischen und visuellen Grundideen?

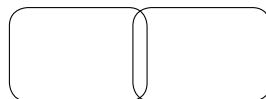
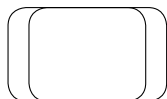
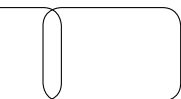
Ich wollte die Form des Films nicht unbedingt in den Vordergrund rücken. Das klingt etwas paradox, weil die Form natürlich zugleich entscheidend ist. Unser Ziel war es also, eine filmische Ebene zu schaffen, die erlebbar, aber nicht überpräsent und eitel ist. Vor allem war mir wichtig, dass der Film den Charakter des Privaten bekommt – also keinen überhöhten, aber auch keinen „dokumentarischen“ Charakter. Mit privat meine ich den Blick, mit dem man zum Beispiel seine Familie beim Weihnachtsfest fotografiert. Deshalb haben Bernhard Keller und ich auch Licht und Farben bewußt warm gehalten, mit roten und gelben Hauttönen wie auf alten Weihnachtsfotos, die ohne Blitz aufgenommen sind. Wir wollten auf diese Weise weg von Bildern, die scheinbar sachlich sind und durch die der Zuschauer zwangsläufig von außen auf das Geschehen schaut. Wir durften aber auf der anderen Seite auch nicht so distanzlos werden, dass wir die Figuren bloßstellen.



GEGENÜBER INTERVIEW REGISSEUR JAN BONNY



Aus dieser Haltung heraus haben wir unter anderem entschieden, dass die Kamera nach Möglichkeit nie vor den Figuren in einem Raum ist, wir uns also mit den Hauptfiguren in dieser Geschichte bewegen – um so die Isolation der Figuren in ihrer Welt miterleben und die Zwangsläufigkeit der Ereignisse mit ihnen durchleben zu können. Klassisches Identifikationskino wäre in dieser Welt einfach nicht richtig gewesen. Durch die Erzählperspektive sollte der Zuschauer keine Möglichkeit bekommen, aus der Geschichte auszusteigen und in einer Nebenfigur zu reflektieren, was da mit dem Paar passiert. Wir bleiben in der heftig changierenden Realität von Anne und Georg. Wir wären dem Kern des Lebens dieser Figuren sonst nicht nahe gekommen. Dass die beiden sich nicht von sich selbst distanzieren, ihre eigene Rolle in dieser Beziehung nicht mehr bedenken können, vielleicht sogar Angst vor der Stille des eigenen Reflektierens haben, das macht das Drama ja gerade aus.



GEGENÜBER KONTAKT

W-film Filmproduktion & Filmverleih

Gotenring 16

50679 Köln

Tel.: 0221/2221980

Fax: 0221/2221981

mail@wfilm.com

www.wfilm.com

Leitung: Stephan Winkler

Marketing/Dispo: Miriam Pflüger

Dispo: Karolina Vogel



www.gegenueber-film.de

Pressekontakt

Antje Krumm, interface film pr

Eigelstein 135

50668 Köln

Tel.: 0221/9252890

Fax.: 0221/9252891

antjekrumm@yahoo.com